



ANDACHT MIT KINDERN

im Kindergarten- und im Grundschulalter

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

VOTUM

Eine(r) Willkommen in unserer Kirche.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

INTERAKTION

Was ist groß, was ist klein?

Lasst uns ein Spiel spielen.

Ich sage Dir jetzt einige Worte, und Du musst
entscheiden, ob das etwas Großes oder etwas
Kleines ist. Wenn es groß ist, steh auf,
und wenn es klein ist, dann bleib sitzen.

Zeige uns, wie groß oder wie klein es ist:

Ggf. finden Kinder Gefallen an diesem Entscheidungsspiel und machen
durch In-die-Luft-springen oder Sich-auf-den-Boden-ducken noch
deutlicher, wie groß oder klein sie die angesagten Worte einschätzen.

Also hört gut zu:

Eine Auswahl ist möglich.

Himmel ... Schaf ... Sonne ... Fisch ... Erde ... Gott ...
Mücke ... Kind ... Sterne ... Vogel ... Bett ... Liebe

Was kannst Du davon zählen?

Kinder reagieren möglicherweise auf diese Frage.

Davon erzählt ein altes Lied: »Weißt du, wieviel
Sternlein stehen«

Wir singen es jetzt.

LIED: WEISST DU, WIEVIEL STERNLEIN STEHEN

Weißt du, wie-viel Stern-lein ste-hen
Weißt du, wie-viel Wol-ken ge-hen
an dem blau-en Him-mels-zelt? Gott der
weit-hin ü-ber al-le Welt?
Herr hat sie ge-zäh-let,
dass ihm auch nicht ei-nes feh-let
an der gan-zen gro-ßen Zahl,
an der gan-zen gro-ßen Zahl.

2. Weißt du, wieviel Mücklein spielen / in der heißen
Sonnenglut, / wieviel Fischlein auch sich kühlen /
in der hellen Wasserflut? / Gott der Herr rief sie mit
Namen, / dass sie all ins Leben kamen, / dass sie nun
so fröhlich sind, / dass sie nun so fröhlich sind.

3. Weißt du, wieviel Kinder frühe / stehn aus ihrem
Bettlein auf, / dass sie ohne Sorg und Mühe / fröhlich
sind im Tageslauf? / Gott im Himmel hat an allen /
seine Lust, ein Wohlgefallen; / kennt auch dich und
hat dich lieb, / kennt auch dich und hat dich lieb.

T: Wilhelm Hey 1837 M: Volkslied um 1818 (EG 511)

VERKÜNDIGUNG

GESCHICHTE VON PAUL

Was ist groß und was ist klein? Und was kann ich zählen? Ich habe
Euch dazu eine Geschichte von Paul mitgebracht:

An einem Abend steht Paul auf seinem Balkon. Er schaut in einen
klaren dunklen Himmel. Nur die Sterne funkeln. Sie sind so klein in
Pauls Augen und doch ganz groß. Das weiß er schon. Paul fängt an zu
zählen. Obwohl er schon bis 100 zählen kann, erzählt er sich bei der
37. Plötzlich wird Paul ganz still, hört auf zu zählen. Er staunt über
das Licht und die Figuren der Sterne.

Am nächsten Morgen ist er der Erste auf dem Balkon. Paul möchte die
Sterne wiedersehen, doch sie sind verschwunden: »Schade.« Aber es
gibt jetzt Wolken. Paul schaut in den Himmel und vergisst die Zeit,
so viele verschiedene Wolken, so viele Figuren – dunkle und helle
Wolken, kleine und große Wolken ...

Nach dem Frühstück geht Paul mit seinem Papa in den Kindergarten.
Heute wandern die Kinder mit ihrer Erzieherin zum Fluss. Das ist
immer etwas ganz Großes. Die Mücken tanzen auf dem Wasser. Sind
sie groß, sind sie klein? Natürlich sind sie klein, denkt Paul, aber sie
können mir ganz schön großen Ärger bereiten.

Im Fluss entdeckt Paul einige Forellen, so klar ist heute das Wasser.
»Die kann ich nun wirklich zählen, und sie sind weder groß noch klein,
sondern normal«, denkt Paul. Doch sein Freund Emil zählt sieben, Paul
acht, und dann kommt die kluge Emma und zählt elf. Also doch lieber
keine Fische zählen. Paul hat genug von all dem Zählen.

Er setzt sich an das Wasser, schaut in den Himmel zu den Wolken,
träumt von den Sternen in der Nacht, sieht ab und an einen Fisch
im Fluss und entdeckt in der Sonne einen Mückenschwarm. Paul
staunt und freut sich. So kann das Leben bleiben, so schön. Er fühlt
sich auf eine ganz besondere Weise glücklich und geborgen. Alles
ist gut geordnet. Alles ist wunderbar von Gott gemacht. Und er ist
mittendrin, von Gott gesehen und geliebt.

Anstelle der Geschichte von Paul kann nach der folgenden Lesung des 8. Psalms in Leichter
Sprache auch ein anderer Verkündigungstext (siehe S. 182) vorgelesen werden.

LESUNG DES 8. PSALMS IN LEICHTER SPRACHE

Lasst uns hören, was der 8. Psalm über Gott, die Welt und den
Menschen sagt. Verfasst hat ihn König David, von dem wir
Geschichten aus dem Alten Testament kennen. Man könnte meinen,
er war ein großer König.

Gott, unser Herr.
Alle Menschen bewundern dich.
Alle Engel loben dich.

Kleine Kinder haben geweint.
Und du hast die Kinder beschützt.
Alle sollen sehen:
Du bist stark.
Ich sehe deinen Himmel an.
Und was sehe ich am Himmel?
Ich sehe:
Gott, du hast viel Kraft.

Denn du hast Mond und Sterne gemacht.
Der Himmel ist so groß.
Und was bin ich?
Ich bin klein.
Ich bin nur ein Mensch.
Aber du bist für mich da.
Mein Kind ist ganz klein.
Und du bist auch für mein Kind da.

Du hast uns Menschen groß gemacht.
Du willst uns segnen.
Du hast alles gemacht.
Wir sehen:
Die Welt ist groß.
Aber wir sollen ganz groß sein auf der Erde.
Du liebst uns mehr als Rinder und Schafe.
Du liebst uns mehr als die Tiere auf dem Feld.
Du liebst uns mehr als die Vögel und Fische.
Du liebst uns mehr als alle Tiere im Wasser.

Gott, unser Herr.
Alle Menschen bewundern dich.
Alle Menschen loben dich.
Amen.

Anstelle der Lesung des 8. Psalms in Leichter Sprache kann ein Gebet
gesprochen werden (siehe S. 182).

SENDUNG UND SEGEN

Wir loben Gott wie David und singen:

LIED: LAUDATO SI

Kehrvers

Lau-da-to si, o mi sig-no-re,

lau-da-to si, o mi sig-no-re,

lau-da-to si, o mi sig-nor.

Strophen

Sei ge - prie - sen, du hast die Welt ge -

schaf - fen, sie ge - prie - sen für Son - ne,

Mond und Ster - ne, sei ge - prie - sen

für Meer und Kon - ti - nen - te, sei ge -

prie - sen, denn du bis wun - der - bar, Herr!

Kehrvers Laudato si, o mi signore, / laudato si, o mi
signore, / laudato si, o mi signore, / laudato si, o mi
signor.

5. Sei gepriesen, du lässt die Vögel singen! / Sei gepriesen, du lässt die Fische spielen! / Sei gepriesen für alle deine Tiere! / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Kehrvers Laudato si, o mi signore, / laudato si, o mi
signore, / laudato si, o mi signore, / laudato si, o mi
signor.

6. Sei gepriesen, denn du, Herr, schufst den Menschen! / Sei gepriesen, er ist dein Bild der Liebe! / Sei gepriesen für jedes Volk der Erde! / Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!

Kehrvers nach der letzten Strophe

Lau-da-to si, o mi sig-no-re,

lau-da-to si, o mi sig-no-re,

lau-da-to si, o mi sig-no-re,

lau-da-to si, o mi sig-no-re. A-men.

T: nach dem italienischen Sonnengesang des Franz von Assisi 1225 M: mündlich überliefert (EG 515)



VATER UNSER

Vater unser im Himmel. Arme mit geöffneten Händen V-förmig nach oben strecken

Geheiligt werde dein Name. Handflächen aneinanderlegen (Fingerspitzen nach oben), dann Hände langsam nach oben führen

Dein Reich komme. mit beiden Händen zu sich heranwinken

Dein Wille geschehe, rechte Hand zeigt nach oben

wie im Himmel, so auf Erden. linke Hand weist nach unten

Unser tägliches Brot gib uns heute. Hände zur Schale legen

Und vergib uns unsere Schuld, »schweren Sack« von der Schulter abwerfen

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. beiden Nachbarn die Hände geben

Und führe uns nicht in Versuchung, Hände abwehrend nach vorn halten

sondern erlöse uns von dem Bösen. schiebende Bewegung nach beiden Seiten, Hände zeichnen den Erdkreis

Denn dein ist das Reich Oberarmmuskeln zeigen und anspannen

und die Kraft Arme mit geöffneten Händen V-förmig nach oben strecken

und die Herrlichkeit Arme weit auseinanderspreizen in schräger Haltung zum Kreis

in Ewigkeit. mit dem Fuß kräftig auf den Boden stampfen

Amen.

SEGEN

Herr, segne uns.

im Kreis stehend, die linke Hand wird wie eine geöffnete Schale ausgestreckt,

die rechte Hand über die linke Hand: wir empfangen den Segen Gottes

Herr, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

den linken Arm über das Herz – dort verweilen, nachspüren

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns

den linken Arm bis hin zur Schulter des linken Nachbarn / der linken Nachbarin führen – er fließt durch uns hindurch, erfüllt uns mit seiner Kraft

und gib uns Frieden. Amen.

die rechte Hand auf den Rücken / die Schulter des rechten Nachbarn / der rechten Nachbarin legen – wir geben ihn weiter an unseren Nächsten / unsere Nächste



ALTERNATIVE TEXTE

GEBET

ANSTELLE DER LESUNG DES 8. PSALMS IN LEICHTER SPRACHE

Wir beten:

Gott, öffne unsere Augen für deine Schöpfung, für diese Welt und alles Leben – für den Himmel, für Sonne, Mond und Sterne, die Tiere, die Vögel und Fische und die Menschen nah und fern.

Wir staunen über unseren Platz in deiner weiten Welt.

Gott, sieh uns, wie wir sind: groß oder klein, jung oder alt.

Wir staunen über deine Liebe.

Amen.

»MENSCH, DU BIST ABER GROSS GEWORDEN«

Dieser Verkündigungstext wird nach der Lesung des 8. Psalms (»Lasst uns hören, was der 8. Psalm über Gott, die Welt und den Menschen sagt ...«) vorgelesen. Die Geschichte von Paul entfällt.

»Mensch, du bist aber groß geworden«, sagt staunend die Tante. Es tut gut, wenn das jemand erkennt und in Worte fasst.

Großwerden wünscht Ihr Euch manchmal. Es bedeutet, dass plötzlich Dinge möglich sind, für die Ihr vorher zu klein ward.

Manchmal wünschen sich das auch die Erwachsenen. Eltern hoffen, dass ihre Kinder gesund groß werden. Menschen, die etwas verändern wollen, wünschen sich, dass ihre Ideen groß werden. Menschen, die begabt sind, hoffen, dass ihre Taten in großen Buchstaben bekannt gemacht werden. Sie wünschen sich Anerkennung.

Menschen, die ängstlich sind, brauchen es, dass ihr Selbstbewusstsein wächst. Sie wünschen sich größeres Vertrauen.

Um die Größe von etwas zu erkennen, kommt es auf die Blickrichtung an.

David richtet seinen Blick nach oben. Er sieht den großen Himmel über sich: den Mond und die Sterne. So viele, er kann sie gar nicht alle zählen. Und David staunt und lobt Gottes große Kraft, solch einen Himmel zu erschaffen. David merkt, er selbst ist im Vergleich zum Himmel sehr klein.

Und dann schaut David zur Erde und sieht das Land und die Tiere um sich herum. Er staunt und kann gar nicht alle zählen. Er weiß, er hat Verantwortung für die Welt. Gott traut ihm diese Aufgabe zu. Gott hilft ihm dabei.

Schauen wir wie David – nach oben und nach unten –, dann staunen auch wir über Gottes Schöpfung. Wir gehören dazu.

[Andacht erarbeitet von Gabriele Mendt, Ulrike Pentzold und Cordula Schilke]